

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

23.8.1900 (No. 230)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 23. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Selber frei.
N 230. Untertangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Bzg.“ — gestattet.

1900.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. August d. J. gnädigst geruht:

- den Vorstand der Realschule zu Müllheim Professor Albert Haas in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Weinheim zu versetzen,
- den bisherigen Vorstand der Höheren Bürgerschule in Eppingen Professor Emil Neuer zum Vorstand der sechsklassigen Realschule in Eppingen zu ernennen,
- den Vorstand der Realschule in Eberbach Professor Dr. Karl Selbner auf sein unterthänigstes Ansuchen der Leitung dieser Anstalt zu entheben und ihm eine etatmäßige Professorenstelle am Realprogymnasium in Weinheim zu übertragen,
- den Professor Dr. Friedrich Blum an der Realschule zu Rehl zum Vorstand dieser Anstalt,
- den Vorstand der Höheren Bürgerschule zu Rheinbischofsheim Professor Ferdinand Frey zum Vorstand der Realschule in Wiesloch,
- den Professor Dr. Ludwig Kahl an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen zum Vorstand der Realschule in Müllheim und
- den Professor Wilhelm Schmitt an der Realschule in Eberbach zum Vorstand dieser Anstalt zu ernennen; ferner zu Vorständen der nachbenannten fünfklassigen Höheren Bürgerschulen zu ernennen:
- den Professor Johann Söhler in Gernsbach an der Höheren Bürgerschule zu Rheinbischofsheim,
- den Professor Otto Heilig in Kenzingen an der Höheren Bürgerschule zu Ettlingen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. August d. J. gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versetzen:

- den Vorstand der Höheren Bürgerschule in Bühl, Professor Theodor Hornung, unter Enthebung von der Leitung der Anstalt, an das Realprogymnasium zu Ettenheim,
- die Professoren Ludwig Gerlach von der Höheren Bürgerschule in Bühl und Emil Schweikert am Progymnasium in Durlach an die Realschule in Wiesloch,
- den Professor Dr. Max Daligsch von der Oberrealschule in Baden an das Realprogymnasium in Weinheim,
- den Professor Hermann Menton von der Realschule in Müllheim an das Progymnasium in Durlach,
- den Professor Heinrich Schmidt von der Realschule in Sinsheim an jene in Müllheim,
- den Professor Theodor Le Beau von der Realschule in Waldshut an jene in Sinsheim,
- den Professor Adam Linden von der Oberrealschule in Baden, an die Realschule in Rehl,
- den Professor Dr. Georg Häuser an der Oberrealschule in Baden an das Realprogymnasium in Mosbach;
- den nachgenannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen an den jeweils beigezeichneten Anstalten zu übertragen:
- den Lehramtspraktikanten Friedrich Boos von Heudorf und Wilhelm Kuhn von Wertheim an der Höheren Bürgerschule in Bühl,
- dem Lehramtspraktikanten Dr. Wilhelm Meinger von Welschnureuth an der Höheren Bürgerschule in Gernsbach,
- dem Lehramtspraktikanten Richard Winterhalder von Rappal an der Realschule in Waldshut,
- dem Lehramtspraktikanten Paul Kilian von Karlsruhe an der Realschule in Kenzingen,
- dem Lehramtspraktikanten Dr. Wilhelm Scharf von Pforzheim an der Realschule zu Wiesloch,
- den Lehramtspraktikanten Daniel Weiß von Steinberg und Dr. Erhard Blesch von Tauberbischofsheim an der Realschule in Eppingen,
- dem Lehramtspraktikanten Leonhard Mann von Heudorf am Realprogymnasium in Ettenheim,
- dem Lehramtspraktikanten Wilhelm Muxler von Schuttern an der Realschule in Bretten,
- dem Lehramtspraktikanten Heinrich Nitta von Karlsruhe an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. August d. J. gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versetzen:

- den Professor Dr. Kilian Seiz an der Realschule zu Wiesloch an das Realprogymnasium in Karlsruhe,
- den Professor Konrad Geisinger an der Realschule in Wiesloch an die Oberrealschule in Mannheim,
- den Professor Dr. Georg Abegg an der Realschule zu Bretten an die Oberrealschule in Konstanz,

den Professor Dr. Karl Gernandt an der Realschule zu Rehl an die Oberrealschule in Heidelberg,- die Professoren Dr. Friedrich Kölmel am Realprogymnasium zu Mosbach, Karl Liebler an der Realschule in Bruchsal und Ernst Werner am Realprogymnasium zu Ettenheim an die Oberrealschule in Baden;
- den nachstehend genannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen an den dabei genannten Anstalten zu übertragen:
- den Lehramtspraktikanten Dr. Joseph Jäger von Waldberg, Heinrich Dürr von Tauberbischofsheim und Dr. Albert Lang von Rehl am Realprogymnasium zu Karlsruhe,
- den Lehramtspraktikanten Arthur Lambeck von Heidelberg und Robert Burger von Nesen an der Oberrealschule zu Freiburg,
- den Lehramtspraktikanten Dr. Karl Treiber von Neuenheim und Ludwig Schellmann von Gernsbach an der Oberrealschule zu Mannheim,
- dem Lehramtspraktikanten Adolf Specht von Waldkirch an der Oberrealschule zu Karlsruhe,
- dem Geistlichen Lehrer Alfred Wagner von Koblenz an der Realschule zu Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 10. August d. J. gnädigst geruht, den Professor Hermann Kopper an der Realschule zu Schoppsheim in gleicher Eigenschaft an die Höhere Mädchenschule — Gymnasialabtheilung — in Karlsruhe zu versetzen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 17. bezw. 18. August d. J. wurde Reallehrer Franz Koch an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Ettenheim und Reallehrer Karl Lindenmann an letzterer Anstalt in gleicher Eigenschaft an die Höhere Bürgerschule in Ettlingen versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. August d. J. ist Verwaltungsassistent Josef Seubert bei der Filiale der Großh. Landesgewerbehalle Furtwangen zum Amtsregistrator ernannt und als solcher dem Großh. Bezirksamt Eppingen zugewiesen worden.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. August d. J. wurde Amtsregistrator Konrad Schühle in Wolsch zu Großh. Bezirksamt Bühl versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. August d. J. wurde Amtsregistrator Franz Böcker in Eppingen zu Großh. Bezirksamt Wolsch versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. August 1900 wurde Polizeikommissar Julius Herzog in Konstanz zu Großh. Bezirksamt Karlsruhe versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Reichshaushalt.

Ueberschuß der Reichskasse. — Ueberweisungen. — Marineetat.

* Der Ueberschuß, welchen das Finanzjahr 1899 für die Reichskasse ergeben hat, ist mit den rund 32 1/2 Millionen Mark der größte, der bisher erzielt ist. Die kurz vorhergegangenen Jahre hatten sich zwar dieser Summe genähert, so belief sich der Ueberschuß für 1898 auf 30 1/2 Millionen, für 1897/98 auf 25,4 Millionen, für 1896/97 auf 28,5 Millionen, in der Weise jedoch, wie es für 1899 der Fall gewesen ist, hatten sich damals die einzelnen Einnahmen nicht gesteigert. In den vier noch weiter zurückliegenden Jahren ist kaum die Hälfte der genannten Ueberschüsse erzielt worden. Es brachte das Jahr 1895/96 einen Ueberschuß für die Reichskasse von 11,9 Millionen, 1894/95 von 7,2 Millionen, 1893/94 von 14,2 Millionen und 1892/93 von 1,1 Millionen. Jedenfalls sind die neunziger Jahre für die Reichskasse günstig verfloßen.

Während aber für die Reichskasse das Jahr 1899 sich als das günstigste darstellt, ist daselbe mit dem finanziellen Verhältnisse des Reichs zu den Einzelstaaten nicht der Fall. Hier stellt sich die Entwicklung in den genannten Jahren folgendermaßen: Die vom Reich an die Einzelstaaten zu leistenden Ueberweisungen überschritten im Jahre 1892/93 den Etat um 7,8 Millionen und blieben 1893/94 hinter demselben um 10,5 Millionen zurück. Von da an haben auch die Ueberweisungen regelmäßig ein günstiges Ergebnis ge-

(Mit einer Beilage.)

habt. Im Jahre 1894/95 überstiegen sie den Etat um 27,4 Millionen, 1895/96 um 26,4 Millionen, 1896/97 um 27,1 Millionen, 1897/98 um 29 Millionen und 1898 um 26,3 Millionen Mark. Im Jahre 1899 ist der Ueberschuß auf 136 568,27 M. gesunken. In dieser Beziehung stellt sich darnach das Jahr 1897/98 als das günstigste der in Betracht gezogenen Reihe dar. Man wird aber bei dem Vergleiche nicht vergessen dürfen, daß von den Mehrerträgen der Ueberweisungssteuern im Jahre 1899 nicht weniger als 30,7 Millionen Mark zur Abtildung der vorläufig in den Etat eingestellten Zuschüsse des außerordentlichen Etats verwendet sind. Jedenfalls zeigt auch eine Betrachtung der Entwicklung des finanziellen Verhältnisses des Reichs zu den Einzelstaaten, daß diese während der zum Vergleich herangezogenen Jahre mit einziger Ausnahme von 1893/94 günstig gewesen ist.

Die Verhandlungen über die Ausgestaltung des Reichshaushalts für 1901 zwischen den verschiedenen Ressorts haben begonnen. Es wird dabei unter anderem eine Aenderung in Erwägung kommen, welche sich auf die bisherige Anordnung im Etat der Marineverwaltung bezieht. Bisher wurde nämlich der von den Beträgen der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats, das heißt von den Ausgaben für Schiffsbauten und Armierungen sowie den sonstigen einmaligen Ausgaben in Abzug zu bringende Zuschuß des außerordentlichen Etats oder der Anleihezuschuß so berechnet, daß für die Schiffsbauten aus den ordentlichen Einnahmen des Reichs 5 Proz. des Wertes der Flotte und von den Anleihen für Armierungen 1/2 des Bedarfs aus der Anleihe, 1/2 aus den ordentlichen Einnahmen gedeckt wurden. Die 5 Proz. des Wertes der Flotte betragen noch im letzten Etat für 1900 20,3 Millionen und die 1/2 der aus den ordentlichen Einnahmen zu deckenden Armierungsansätze 13,7 Millionen Mark. Infolge dieser Berechnung verblieben für die Anleihe von den für Schiffsbauten geforderten 48,9 Millionen noch 28,5 und von den Armierungsansätzen in Höhe von 20,6 Millionen noch 6,9 Millionen, so daß der Anleihezuschuß unter weiterer Berücksichtigung der Probefahrtkosten sich auf 35,1 Millionen Mark belief. Bei dem letzten Flottengesetze hat nun der Reichstag einzelne Resolutionen angenommen, darunter auch die, daß vom Jahre 1901 ab im Etat für die Verwaltung der Kaiserlichen Marine die vollen Kosten für Armierungen und von den Schiffsbauten 6 Proz. des Wertes der Flotte auf den ordentlichen Etat übernommen werden. Wäre dieser Maßstab schon für 1900 zu Grunde gelegt, so würden statt der obigen 20,3 Millionen 24,4 für die Schiffsbauten und statt der 13,7 Millionen 20,6 Millionen Mark für die Armierungen auf die ordentlichen Einnahmen zu übernehmen gewesen sein. Der Anleihezuschuß hätte sich um nahezu 11 Millionen Mark vermindert. Bei den jetzt im Gange befindlichen Verhandlungen wird natürlich die Resolution des Reichstags in eingehendster Erwägung genommen und ihre Ergebnisse werden zunächst dem Bundesrathe unterbreitet werden.

Die Lage in Indien.

* Wenn die in Indien eingetretenen ausgiebigen Monsunregenfälle der Befürchtung, daß der Nothstand der Landwirtschaft und damit die Hungersnoth sich um ein weiteres Jahr verlängern werde, auch die Spitze abgebrochen haben, so ist andererseits das bedrohliche Umsichgreifen der Cholera dem Gefühl der Genugthuung, daß für die Darbenden nunmehr bessere Tage andrehen werden, einen starken Dämpfer auf. Obgleich die Cholera zu den endemischen Krankheiten Indiens zählt, ist sie doch keineswegs immer von gleicher Bösartigkeit. Diesmal aber scheint sie mit einer nur selten beobachteten Intensität aufzutreten, was sich auch nur zu leicht begreift, wenn man erwägt, wie gründlich der Seuche durch die entsetzliche Hungersnoth des letzten Jahres vorgearbeitet worden ist. Gehört es doch zu den alt- und allbekanntesten Tatsachen, daß jede Epidemie desto größere Verheerungen anrichtet, je mehr die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung gegen schädliche Einflüsse durch allgemeine Verabwärtung der Kräfte, wie sie regelmäßig die Folge langwieriger Entbehrungen und Kämpfernisse ist, vermindert wird. Insofern hatte die indische Regierung schon seit geraumer Zeit mit Schrecken an die Möglichkeit eines Choleraausbruchs unter den jetzigen Prädispositionsverhältnissen der Massen gedacht. Aus den von ihr veröffentlichten sterbestatistischen Tabellen geht hervor, daß die Cholera in der That eine höchst gefährliche Unternehmung empfangen bezw. mit Nothhandarbeiten beschäftigt werden, sind neuerdings mehr denn 7 000 Todesfälle verzeichnet worden. Noch schlimmer steht es in den Basallenstaaten aus. In einem einzigen derselben verliefen von 5 414 Cholerafällen über 3 000 tödtlich. Dieser ungeheure Prozentsatz von Todesfällen würde noch schrecklicher wirken, als er es ohnehin thut, wenn man nicht, wie schon gesagt, wüßte, daß

die vorhergegangene Hungersnoth als erschwerender Umstand hinzutritt. Immerhin sind die Aussichten für Indien schlimm genug, da dies von der Hungersnoth heimgegriffen Gebiet ein sehr umfangreiches ist und die der Regierung zu Gebote stehenden Hilfsmittel nicht entfernt hinreichen, die Empfänglichkeit der ausgemergelten Bevölkerung für den Ansteckungskeim wirksam zu paralysiren. Es kommt hinzu, daß die europäischen Methoden der Volksgesundheitspflege in den Ländern des Ostens, besonders auch in Indien, gegenüber der angeborenen Indolenz der autochthonen Elemente, der sich noch Kastenpest und Aberglaube kräftiger Art beigesellen, einen äußerst schwierigen Stand haben. Bei rigoroser Durchführung eines rationellen Desinfektionsverfahrens z. B. würde man Gefahr laufen, einen schweren Nahrungsmittelmangel hervorzurufen, was gewiß nicht Aufgabe der Regierung in den jetzigen präfabrierten Zeitumständen sein kann. Sie wird es deshalb mit einer Einwirkung auf die Massen durch einzelne erleuchtete Persönlichkeiten, welche das Vertrauen des Volkes haben, versuchen und im übrigen hauptsächlich darauf Bedacht nehmen, die Seuche möglichst zu lokalysiren. Letzteres ist so zu sagen eine Pflicht der Selbsterhaltung, da bei dem ausgebreiteten Verkehr Indiens mit der übrigen Welt, namentlich dem Mutterland und den Kolonien des britischen Imperiums, die Verschleppung der Seuche über See äußerst schwere Störungen von Handel und Verkehr zur Folge haben könnte. Und für diese Eventualität hat niemand ein feineres Verhältniß, als der englische Geschäftsmann.

Die Vorgänge in China.

Die Kämpfe in Peking.

* Die immer noch spärlich einlaufenden telegraphischen Berichte über die Einnahme Pekings gestalten es, doch schon sich ein, wenn auch noch unvollständiges Bild dieser interessanten militärischen Operation zu entwerfen. Die allirten Truppen haben bekanntlich am Dienstag den 14. d. M. die Mifront Pekings angegriffen und am folgenden Tage, am Mittwoch den 15. d. M., forcirt. Der Angriff vom Dienstag war offenbar fast ausschließlich ein Fernkampf. Die Allirten beschossen die Stadtmauern aus Geschützen und Gewehren, um die Verteidiger Pekings im allgemeinen zu erschüttern, die feindlichen Kanonen auf den Wällen zu demontiren und die chinesischen Schützen von denselben zu vertreiben. Da die Häuser der Gassen in der Mandchushtadt befinden, so mußte der Hauptangriff diesem Stadtheil gelten. Dort, wo die Mandchushtadt an die Chinesenstadt stößt, verläßt der sogenannte große Kaiserkanal Peking, um in östlicher Richtung bei der Stadt Tungsichou den Peiho zu erreichen. Im Norden dieses Kanals, der in den japanischen Kriegsbulletins Tongatowkanal genannt wird, führen zwei Thore in die Mandchushtadt. Südlich vom Tongatowkanal kann man von Osten her durch das Tschowthor in die Chinesenstadt gelangen. Nach dem Berichte des japanischen Generals Yamaguchi sind die Russen und Japaner durch die zwei Thore nördlich des Tongatowkanals in die Mandchushtadt und die Engländer und die Amerikaner südlich des Tongatowkanals in die Chinesenstadt eingedrungen. Nachdem am Dienstag den 14. d. M. durch die Beschließung der Angriff vorbereitet worden war, schritten die japanischen Sappeure in der folgenden Nacht an die Befreiung der Thore durch Sprengung. Als am Mittwoch den 15. d. M., Morgens, die Sprengungen der Thore ausgeführt waren, drangen die Verbündeten durch dieselben in die Stadt und von Norden und Süden gegen das Gesandtschaftsviertel vor, das sie nun mit einem Schutzkorde umgaben. Hiermit war aber die Aufgabe der allirten Truppen noch nicht zu Ende, da die Chinesen den Kampf noch in den Straßen der Stadt fortsetzten. Die Hauptstraßen Pekings sind geradlinig und führen häufig 6 bis 7 Kilometer in einer und derselben Richtung, so daß ein bis zwei Geschütze einen solchen Straßenzug sowohl zu beherrschen als auch vom Feinde binnen kürzester Frist zu säubern vermögen. Die engen Nebenstraßen würden sich allerdings meist in krummen Linien, wie überhaupt Peking nicht eine Stadt im europäischen Sinn, sondern eine Anhäufung von Dörfern ist. Jedes bessere Wohnhaus liegt überdies in einem Garten, der häufig von mehreren Mauern umgeben ist. Das Schachtelssystem, das bei der Anlage der Hauptstadt maßgebend war — in der Mandchushtadt liegt die kaiserliche Stadt und in dieser wieder die heilige oder verbottene Stadt —, scheint auch für den Bau von Privatwohnstätten als Vorbild gedient zu haben. Jedes bessere Haus ist demnach eine von mehreren Mauern umgebene Festung, was der Verteidigung sehr zugute kommt. Außerdem gibt es inmitten der Stadt weite unbebaute Strecken, die der Angreifer unter feindlichem Feuer passieren muß. Nichtsdestoweniger ist es den Verbündeten, wie es scheint, bereits gelungen, die äußere Mandchushtadt in ihre Gewalt zu bekommen, was übrigens hauptsächlich dadurch zu erklären ist, daß die chinesischen Truppen bereits sehr demoralisirt sind. Nach den letzten Nachrichten haben die Verbündeten die kaiserliche Stadt genommen. Die kaiserliche Stadt liegt in der Mitte der Mandchushtadt, hat einen Umfang von 4 Kilometern und wird von 4 bis 6 Meter hohen und oben 16 Meter breiten Mauer umgeben. Vier Thore führen in die kaiserliche Stadt, in deren Innern sich mehrere künstliche Hügel, darunter der berühmte 66 Meter hohe, mit schönen Bäumen bepflanzte Kohlenhügel, zwei künstliche Seen, die katholische Kathedrale von Peking, Paläste Pagoden u. s. w. befinden. In der verbottenen oder heiligen Stadt, welche von 68 Meter hohen und zwei Meter breiten Ziegelmauern umgeben ist, durch die ebenfalls vier reichgeschmückte Thore führen, liegen die Paläste des Kaisers, der kaiserlichen Frauen und der Prinzen, die berühmte kaiserliche Bibliothek u. s. w. Die heilige Stadt bildet gleichsam das Aeußere, den letzten Zufluchtsort der Verteidiger. Gegenwärtig suchen die Allirten die heilige Stadt durch Bombardement zu bezwingen. Wenn dies nicht zum Ziele führen sollte, so wird ihnen wohl nichts anderes übrig bleiben, als ebenso, wie sie es bei der Mandchushtadt und Chinesenstadt gethan haben, die Thore zu sprengen und dann zu füllen. (Eine soeben eingetroffene Depesche berichtet, daß dies bereits geschehen, und die Fahnen der Verbündeten auf dem kaiserlichen Palaste wehen.)

(Telegramme.)

* London, 22. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Shanghai vom 21. August: Nach blutigem Kampfe rückten die Verbündeten in die heilige Stadt ein, nachdem durch Dynamit eine Bresche in die Mauer gelegt war. 4000 eingeborene Christen unterstützten die Verbündeten offen. Die Fahnen der Verbündeten wehen jetzt über dem kaiserlichen Palast. Der Kampf in den Straßen, wo die Chinesen noch hartnäckigen Widerstand leisteten, dauert fort.

* London, 21. Aug. Admiral Bruce telegraphirt aus Taku vom 19. August: Es verlautet, daß die Verbündeten am 17. August in die heilige Stadt von Peking eingedrungen sind.

* Tokio, 22. Aug. Aus Tschifu wird gemeldet: Die Japaner besetzten den Kaiserpalast in Peking am 16. August. Etwa vier Tage vor der Besetzung von Peking verließ die Kaiserin-Witwe mit dem Kaiser und den Ministern Peking unter einer Eskorte von 3000 Mann Tungsichang's. Das Ziel soll vermutlich Singan in Shenji sein. Weil in Peking große Wirren herrschen, wurde die Stadt in verschiedene Sektionen getheilt, in denen aus den einzelnen Mächten gebildete Comités die Ordnung aufrecht erhalten. Die Tartarenstadt wurde unter die Aufsicht der Japaner gestellt. Dieselben hatten bei der Einnahme Pekings 200 Tode. Der Feind verlor 600 Mann.

* Rom, 22. Aug. „Agenzia Stefani“ meldet aus Taku vom 20. d. M.: Nach Depeschen aus japanischer Quelle vom 17. d. M. ist der Kampf in Peking beendet. Die Japaner zogen in den kaiserlichen Palast ein. Die fremden Gesandten und die Detachements der Verbündeten befanden sich in der kaiserlichen Stadt. Die chinesischen Prinzen und die Minister zogen sich nach Sinangju westlich von Peking zurück.

Die Reise des Grafen Waldersee.

* Berlin, 21. Aug. Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht folgende Dankagung des Grafen Waldersee: „Gelegentlich meiner Ernennung zum Oberbefehlshaber in Ostasien sind mir ungezählte Aeußerungen des Interesses, meistens in Form von Glückwünschen, brieflich und telegraphisch, in Prosa und gebundener Rede, zugegangen. Aus dem ganzen Deutschen Reich habe ich Grüße erhalten von vielen Kameraden aus der Armee, von Krieger- und anderen Vereinen, von vielen Persönlichkeiten aus allen Schichten der Bevölkerung und auch aus den Kreisen fröhlicher Jünger. Bei der Kürze der Zeit vor meiner Abreise bin ich nicht im Stande, jedem Einzelnen zu danken. Ich bitte daher, auf diesem Wege meinen besten Dank für die Kundgebungen, die mich herzlich erfreut haben, entgegenzunehmen.“

* Rom, 22. Aug. Auf der Fahrt durch Italien wurde Graf Waldersee in allen Städten, die er passirte, von den Offizieren der betreffenden Garnisonen begrüßt. In Florenz begrüßte der Graf von Turin in dem Corpskommandanten und zahlreichen Offizieren den Feldmarschall und lud ihn mit Gemahlin zur Frühstückstafel. Auch die Mannschaften wurden gewipst. Nach einem Aufenthalt von 50 Minuten wurde die Reise nach Rom fortgesetzt.

* Genua, 22. Aug. Das nach Ostasien gehende Oberkommando mit Ausnahme des Grafen Waldersee ist gestern wohlbehalten hier eingetroffen und begab sich an Bord der „Sachsen“, die alsbald nach Neapel in See geht.

* Genua, 22. Aug. Außer den deutschen Offizieren haben ein englischer, zwei russische und zwei österreichisch-ungarische, dem Stabe des Grafen Waldersee attachede Offiziere sich auf der „Sachsen“ eingeschifft.

* Rom, 22. Aug. Graf Waldersee ist gestern kurz nach 8 Uhr Abends hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Flügeladjutanten Seiner Majestät des Königs, General Brusati, und dem Personal der deutschen Botschaft empfangen.

* Rom, 22. Aug. Heute Vormittag halb 10 Uhr begab sich Graf Waldersee mit den Offizieren seines Stabes in Uniform mit einem Trauerflor um den Arm nach dem Pantheon. Die Wagen wurden von Carabinieri zu Pferde begleitet. Beim Verlassen des Hotels wurde Graf Waldersee vom Publikum auf das Lebhafteste begrüßt. Der Feldmarschall legte im Namen Seiner Majestät des Kaisers einen Lorbeerzweig auf dem Grabe des Königs Humbert nieder. Vom Pantheon begab sich Graf Waldersee direkt nach dem königlichen Palais, wo er alsbald vom Könige empfangen wurde.

* Rom, 22. Aug. Der russische Oberst Prinz Engalitschew ist hier eingetroffen und reist heute Nachmittag mit dem Grafen Waldersee nach Neapel ab.

* Berlin, 22. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 19. August: Starke Regengüsse hielten den Vormarsch des Kapitän Pohl auf, so daß er erst am 16. August von Matou vorgegangen ist. Aus unverbürgter Quelle in Tientsin höre ich, daß Pohl am 17. August Abends in Peking eingetroffen ist. Generalmajor Hopfner meldet, daß er am 17. August das 1. Bataillon und einige Reiter vorausschickte und am 18. August mit dem 2. Bataillon folgen werde. Yangjun wird noch jetzt durch chinesische Truppen am Kaiserkanal für gefährdet gehalten.

* Paris, 21. Aug. Nach einer hierher gelangten Meldung aus London hat der dortige chinesische Gesandte dem Lord Salisbury ein Telegramm Li-Hung-Tschang's übermitteln, worin Li-Hung-Tschang um Ernennung eines Bevollmächtigten zur Eröffnung von Verhandlungen ersucht, da die Gesandten in Peking nun befreit seien. Eine gleichlautende Note wurde allen Mächten übersandt.

* Washington, 22. Aug. Die Ablehnung des Gesuchs Li-Hung-Tschang's betreffend Einleitung von Friedensunterhandlungen erfolgte mit der Begründung, daß China nicht die Bedingungen der früheren Erklärung der Vereinigten Staaten erfülle.

* London, 21. Aug. Die „Times“ erfahren aus gut unterrichteter Quelle, Rußland wünsche, daß die mandchurische Frage Gegenstand besonderer Verhandlungen zwischen Rußland und China werde. Die russische Flotte weilt noch immer allein über dem Vertragshafen von Nutschwang.

* London, 22. Aug. Die „Times“ melden aus Hongkong vom 20. August: Der Schwarzlaggenhaupteing Langy mit 3800 Mann befindet sich auf dem

Marße nach Peking. Auf dem ganzen Wege werden drohende Plakate angehängen und das Eigenthum der Missionen von Soldaten und Eingeborenen zerstört.

* Yokohama, 22. Aug. Der japanische Vizekonsul in Soengtsching in der Nähe von Geman berichtet: 1000 coreanische Auftrüher in Soengtsching griffen die Häuser der Beamten an und zerstörten und verbrannten dieselben. Die Beamten in Geman zogen sich zurück.

* Rom, 22. Aug. Das italienische Kriegsschiff „Vittore Pisani“ landete in Taku eine Kompanie.

* Shanghai, 22. Aug. Neutermeldung. Der Gouverneur von Schantung, Juanschikai, ist gestorben.

* Tientsin, 22. Aug. 5000 chinesische Soldaten sollen von Sungliuchung nach Peitsang aufgebrochen sein. Weitere 5000 Mann rückten gegen Tungsichou vor. Alle diese Truppen sind aus der Provinz Guan gekommen.

* Hongkong, 22. Aug. Neutermeldung. Das Blatt „The Chinese Reformer“ ist in den Besitz eine Abschrift des Schriftwechsels zwischen Junglu und dem Befehlshaber der Kantsutruppen Tungsichang gekommen. Junglu bittet darin Tungsichang um Beistand zur Vernichtung der Fremden, deren einzige Stärke in den Kriegsschiffen und den Geschützen bestände. China habe vollauf genügend Geschütze und ausgebildete Truppen. Tungsichang stellt in seiner Antwort die Kantsutruppen zur Verfügung, um den Bögern bei der Vernichtung der Fremden beizustehen.

* Berlin, 21. Aug. Laut „Militär-Wochenblatt“ wurde zum Kommandeur des 5. ostasiatischen Infanterieregiments Oberst v. Rohrscheidt vom 1. Seebataillon ernannt; beim Stabe Oberstleutnant v. Boffe vom sächsischen 10. Infanterieregiment. Ferner zum Kommandeur des 1. Bataillons Major v. Freyhold vom 2. westpreussischen Grenadierregiment, des 2. Bataillons Major A. W. Arter, bisher Kommandeur des Infanterieregiments v. Winterfeldt. Zum Kommandeur des 6. ostasiatischen Infanterieregiments Oberst Grueber, Kommandeur des 2. bairischen Jägerbataillons, zum Stabsoffizier Oberstleutnant v. Brochem vom Infanterieregiment Taunigen. Zum Kommandeur des 1. Bataillons Major Cleve vom 2. hannoverschen Infanterieregiment, des 2. Bataillons Major Eibl vom bairischen 8. Infanterieregiment. Dasselbe Blatt veröffentlicht ferner die Stellenbesetzung der neunten Kompanie der bereits unterwegs befindlichen vier ostasiatischen Infanterieregimenter, der umgebildeten ostasiatischen Jägerkompanie, der 4. Eskadron des ostasiatischen Reiterregiments, der 3. Abteilung des ostasiatischen Feldartillerieregiments, der 2. Batterie der schweren Feldhaubitzen, der 3. Kompanie des ostasiatischen Pionierbataillons, des ostasiatischen Eisenbahnbataillons, der 2. und 3. Eisenbahnpionierkompanie, der Munitions- und Proviantkompanie und des Feldlazarets 5 und 6.

* Die Gesamtzahl der Truppen, aus denen sich dieser Nachschub zusammensetzt, beträgt 262 Offiziere (16 Stabsoffiziere, 51 Hauptleute, 195 Leutnants), sowie 7334 Unteroffiziere und Mannschaften. Die Abtheilung führt einen Wagenpark von 329 Fahrzeugen mit sich. Von den acht für den Transport dieser Truppen gearheteten Dampfern treten die Reife in Bremerhaven an: „Darnstadt“, „Andalusia“ am 31. August, „Hannover“, „Arcadia“ am 4. September, „Grafelfeld“ (auf der auch die am Montag in Karlsruhe formirte 9. Kompanie des 2. ostasiatischen Infanterieregiments verschifft wird — D. Neb.), „Molanda“, „Baldovia“ am 7. September.

* Kopenhagen, 22. Aug. Die Great Northern Telegraphenkompanie theilt mit, daß nunmehr das Kabel Taku-Tschifu eröffnet ist.

* Paris, 22. Aug. Marchand wurde auf sein Ansuchen dem Generalstab des französischen Expeditionscorps für China zugetheilt.

** Stand der Saaten im Großherzogthum.

Mitte August 1900.

Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Landesamt.

Die Getreibeernte wurde, abgesehen vom Safer, der noch nicht zur Einheuerung gelangt, in der Ebene, größtentheils auch im Hügelland, in verhältnismäßig kurzer Zeit geerntet. In den höheren Lagen hingegen, insbesondere in den südlichen Landestheilen, hat die Ernte vielfach infolge atmosphärischer Niederschläge eine Verzögerung erfahren und liegt theilweise noch ziemlich Getreide beziehungsweise steht noch auf dem Halme.

Im allgemeinen verlautet über den Körnerertrag nur günstiges, während der Strofertrag minder befriedigend ausgefallen ist.

Der Stand des Safers hat keine Aenderung erfahren und die Note des Vormonats (nahezu gut) beibehalten.

Die Kartoffeln stehen fast allerorts in „II“, der Berichtsbezirke gut und sehr gut, nur in einem Berichtsbezirke der unteren Rheinebene im Schwerfeld wird über das Faulen der Knollen geklagt.

Von den Futterpflanzen Klee und Luzerne, welche beide unter den Folgen der Trodnung empfindlich zu leiden hatten, in mehreren Berichtsbezirken auch vom Hagel betroffen oder von Engerlingen heimgesucht worden sind, wurde größtentheils schon der zweite Schnitt geerntet, von Luzerne sogar schon der dritte Schnitt in Angriff genommen.

Der Stand des noch stehenden Schnittes entspricht dem des Vormonats.

Der erste Schnitt der Wiesen hatte, da es zur Bewässerungszeit vielfach an Wasser fehlte, hinsichtlich des zu erhoffenden Ertrags eine günstige Beurtheilung nicht gefunden.

Die Ernteaussichten auf den zweiten Schnitt gestalten sich, ungeachtet des etwas reichlicheren Wasserzuflusses zur Bewässerung noch ungemüthlicher, zumal inzwischen Engerlinge aufgetreten und in mehreren Berichtsbezirken der mittleren Rheinebene die Grashalme auch durch Heuschrecken geschädigt wurden.

Das Erträgniß der ersten Futterernte stellt sich nach den Mittheilungen der Saatenlandsberichterstattung vom Herbst in Doppelcentnern:

Landeskommissarbezirke	Klee	Luzerne	Wiesen
Konstanz	36,7	31,9	34,2
Freiburg	32,6	33,0	32,8
Karlsruhe	28,3	27,8	27,7
Rammsheim	35,1	33,5	30,9
Großherzogthum	33,9	32,4	32,0
„ 1899	40,3	36,7	35,5
„ 1898	42,0	40,2	38,7

Der Tabaß hat im Reichthum theils durch die Trodnung, theils durch Engerlinge etwas Noth gelitten, hingegen im Schwerfeld seinen günstigen Stand behauptet beziehungsweise noch verbessert.

Zu allgemeinen ist derselbe als beinahe gut zu bezeichnen. Die Entwicklung des Popsens beziehungsweise der Dolbenansatz wurde in einem großen Teil der Berichtsbereiche durch die anhaltende Erödnung verzögert. In mehreren Berichtsbereichen ist inzwischen, beeinflusst durch die Witterung, Kupferbrand aufgetreten.

Der Stand des Popsens hat infolge dessen die Note des Vormonats nicht erreicht. Gut und sehr gut lauten in 1/4 der Bezirke die Berichte über die Reben, ungerichtet der in mehreren Bezirken vorkommenden Blattfallkrankheit, des Mehltau's etc. Ausdrücklich wird in den Berichten die günstige Wirkung des „Schwefels“ und des „Zypriens“ hervorgehoben.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte August bei Daser zu 2,3 (dagegen Mitte Juli d. J. 2,3), Kartoffeln 1,9 (1,9), Klees 2,9 (2,9), Luzerne 3,0 (2,9), Weizen 2,9 (2,5), Tabak 2,1 (2,4), Popsen 2,8 (2,4), Reben 1,9 (2,0).

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 22. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben am Montag den 20. Fröh 8 Uhr St. Moritz nach vierwöchentlichem Aufenthalt verlassen. Ihre Königlichen Hoheiten reisten über den Albulapass nach Lenzer Haide, wo Höchstselben gegen 5 1/2 Uhr eintrafen und übernachteten. Dienstag den 21. Fröh 1/8 Uhr setzten die Höchsten Herrschaften die Reise fort und kamen über Churwalden gegen 10 Uhr Vormittags nach Chur. Hier benützten Ihre Königlichen Hoheiten die Eisenbahn bis nach Norschach und bestiegen dort um 1 Uhr das Dampfboot Kaiser Wilhelm I. zur Fahrt nach Mainau, woselbst die Ankunft Nachmittags nach 3 Uhr erfolgte. Die Höchsten Herrschaften waren am ersten Reisetage wenig vom Wetter begünstigt; um so freudiger wurde die am zweiten Tage eingetretene Wendung zum Bessern begrüßt.

Im Gefolge der Großherzoglichen Herrschaften auf Schloss Mainau befinden sich die stellvertretende Hofdame Freiin von Vandenberg, Oberhofmarschall Graf von Andlaw, Geheimer Legationsrath und Kammerherr Dr. Freiherr von Babo, Ordonnanzoffizier Leutnant Freiherr von Rotberg und Hofarzt Hofrath Dr. Drehler.

Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika läßt neuerdings Sendungen mit zugenähter oder zugestrichelter Umhüllung wieder als Postpakete zur Beförderung zu. Dagegen bleiben alle verpackten Sendungen auch ferner von der Beförderung als Postpakete nach den Vereinigten Staaten ausgeschlossen.

B.N. Die Abreise der Offiziere und Mannschaften der 9. Kompagnie des 2. ostafrikanischen Infanterieregiments, welche letztere, wie bereits gemeldet, im Laufe des gestrigen und vorgestrigen Tages hier gebildet worden war, fand heute Morgen 5 Uhr 13 Minuten vom hiesigen Bahnhofe statt, nachdem Sr. Erz. der Kommandirende General v. Bülow sich bereits gestern von der 9. Kompagnie auf dem Hof der hiesigen Grenadierkaserne verabschiedet hatte. Um 4 Uhr 16 Minuten heute Morgen erfolgte unter Vorantritt der Musik der Abmarsch der Kompagnie von der Kaserne nach dem hiesigen Hauptbahnhof, wo trotz der frühen Morgenstunden bereits ein zahlreiches Publikum versammelt war. Der Kommandirende des Leib-Grenadierregiments Nr. 109 und die bezirksmäßigen Offiziere des Regiments hatten den Scheidenden das Geleit zum Bahnhof gegeben. Aus der Mitte des Publikums wurde kurz vor Abgang des Zuges ein Hoch auf den Führer der Kompagnie, Hauptmann v. Massenbach, hier im Jägerbataillon Nr. 14, ausgedrückt. Seitens der Stadt war den Scheidenden eine Gabe von 500 M. überreicht worden. Punkt 5 Uhr 13 Minuten verließ der Zug unter den Zurufen der versammelten Publikums den Bahnhof, um die Truppen nach dem Uebungsplatze Senne bei Paderborn zu brinnen.

B.N. Ewattingen, 21. Aug. Am 18. Mittags entlud sich hier ein Gewitter, bei welchem der Knecht Martin Stamm, welcher auf dem Felde beschäftigt war, erschlagen wurde. Man fand ihn erst am Abend auf dem Felde todt vor, da verschiedene im Laufe des Nachmittags vorübergehende Personen, die ihn auf dem Felde liegen sahen, glaubten, er schlief nur. Der Körper war total schwarz.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 26. Aug. Berathung und Besprechung der landwirthschaftlichen Vereine Waldshut und Zettlingen in Oberlauchingen; Landwirthschaftliche Besprechung auf der Neue (Trüben); Bezirksversammlung der landwirthschaftlichen Konsumvereine in Altmannseier (Vabr).

Sonntag, 2. Sept. Generalversammlung des landwirthschaftlichen Konsumvereins Hügelheim in Hügelbronn.

Nennen zu Baden-Baden

unter Leitung des Internationalen Rennkomit'es.

II. Tag. Dienstag, 21. August.

- I. Eberstein-Rennen. 4000 M. 1800 Meter. 1. Böhm's „Doria“, 2. v. Scavenius' „Tutthypore“, 3. v. Tiele-Winkler's „Lawhorn“.
- II. Sandwetter-Rennen. 5000 M. 1400 Meter. 1. von Derken's „Erard“, 2. Naumann's „Conner“, 3. Bett's „Dilly“.
- III. Zukunfts-Rennen. 26000 M. 1200 Meter. 1. Fürst Hohenlohe-Dehringen's „Juleika“, 2. v. Derken's „Lore“, 3. v. Welschroder's „Daedalus“.
- IV. Rennen. Preis der Stadt Baden. 20000 M. 2000 Meter. 1. Naumann's „Ramouna“, 2. Binding's „Over Norton“, 3. Tiele-Winkler's „Miffouri“.
- V. Dos-Handicap. 10000 M. 1800 Meter. 1. Kap. Joes' „Fidolin“, 2. Lord Douglas' „Harbi“, 3. Weinberg's „Wangara“.
- VI. Merkur-Steppeschafe. 3000 M. 3600 Meter. 1. Bredow's „Mrs. Arthur“, 2. Jäger's „Wynny“, 3. Rüte's „Strategie“.

Baden, 21. Aug. Am heutigen zweiten Renntag war der Besuch nicht so zahlreich, wie am letzten Sonntag. Der Wagnertorso blieb hinter der Sonntagsbetheiligung stark zurück.

Die Witterung war insofern keine ungünstige, als der gestrige Gewitterregen die Temperatur merklich abgekühlt hatte und auch ein während des zweiten Rennens eintretender Regenschauer führte nur wenig. Die Damenwelt war wie immer mit schönen Toiletten vertreten. Die Rennen nahmen sämmtlich einen glatten Verlauf und brachten wenig Ueberraschungen. Der Besuch des Abendkonzerts im Konversationshause wurde durch Regenwetter ungünstig beeinflusst.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 22. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria; Es ist offenbar die Absicht Dewet's, sich nach Bushveldt zu wenden. Man hat Grund zu der Annahme, daß alle Buren einschließlich des Kommandos Botha beabsichtigen, sich bei Bushveldt zu konzentriren, indem sie Machadodorp und Lädenburg ohne ernstlichen Widerstand räumen.

* Kapstadt, 22. Aug. Reutermeldung. Die Generale Paget und Baden-Powell sind auf dem Vormarsch nach Norden längs der Bahnlinie nach Pietersburg begriffen. Bei einer Refugionszirkung in der Nähe von Ventersburg hatte Oberst Litwell 31 Vermundete.

* Pretoria, 22. Aug. Paget hatte gestern ein Gefecht mit der Nachhut der vereinigten Truppen Dewet's und Delarey's.

* Troyelaar, 22. Aug. Die Burenkommandanten Botha, Meyer, Schalk Burger, Fourie und Tobias Smuts sollen zur Zeit mit etwa 8000 Mann und der ganzen Artillerie der Buren, darunter die schweren Geschütze, in Machadodorp stehen.

* Kapstadt, 22. Aug. Bei Erstattung des Berichtes über das Staatsjahr erklärte der Schatzminister, der Werth, der im vergangenen Jahre ausgeführten Produkte, sei um 1176000 Pfund niedriger als im Jahre 1898. Der Werth der Diamantenausfuhr sei um 1579000 Pfund zurückgegangen. Dafür zeige die Ausfuhr anderer Produkte eine Zunahme von 824000 Pfund. Dank der von vornherein geübten Sparsamkeit ermäßige sich das Defizit von ursprünglich 333000 auf 69000 Pfund. Für das laufende Jahr rechne man auf einen Ueberschuß von 27000 Pfund.

* St. Petersburg, 21. Aug. Dem hiesigen Aufenthalte der Buren-Deputation, die mit Dr. Leyds vor einigen Tagen angekommen ist, wird von offizieller Seite keine Beachtung geschenkt. Die Regierung hat keinen Vertreter zu ihrem Empfange auf den Bahnhof entsandt und beschloffen, von ihrer Anwesenheit in der Residenz durchaus keine Kenntniss zu nehmen. Den Blättern wurde unterzagt, Mittheilungen über die Buren-Deputation zu veröffentlichen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Wilhelmshöhe, 22. Aug. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Generals von Hahnke und wird heute die Vorträge des Kabinettschefs v. Lucanus und des Chefs des Generalstabs entgegennehmen.

* Wilhelmshöhe, 22. Aug. Seine Königliche Hoheit der Prinz von Wales traf gegen 1 Uhr auf Station Wilhelmshöhe ein. Auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrenkompagnie mit Fahne Aufstellung genommen. Seine Majestät der Kaiser erwartete den Prinzen und begrüßte ihn sehr herzlich. Der Kaiser und der Prinz schritten darauf die Ehrenkompagnie ab und nahmen sodann den Vorbeimarsch ab. Zu Wagen erfolgte dann die Fahrt nach dem Schloß, wo Ihre Majestät die Kaiserin den Prinzen begrüßte. Darauf fand Frühstücksstafel statt.

* Wilhelmshöhe, 22. Aug. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern Nachmittag wieder abgereist.

* Cronberg, 22. Aug. Seine Majestät der König von Griechenland ist, nachdem er sich gestern Nachmittag von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich verabschiedet hatte, Abends über Hamburg nach Kopenhagen abgereist.

* Budapest, 22. Aug. Die Ankunft des Schahs von Persien hierseits ist für Anfang September angekindigt.

* Budapest, 22. Aug. Der Vicekönig von Egypten begab sich gestern nach Triest und wird sich von dort nach Brindisi einschiffen.

* Fiume, 22. Aug. Die Postzeit verhaftete den Anarchisten Josef Sagnac aus Paris, bei welchem auf falsche Namen laufende Pässe vorgefunden wurden. Sagnac stand im Begriffe, nach Wien abzureisen.

* Haag, 22. Aug. Reuters Bureau ist ermächtigt, der Meldung von der Verlobung Ihrer Majestät der Königin Wilhelmine entgegen zu treten.

* Paris, 22. Aug. Präsident Loubet begab sich gestern nach Rambouillet.

* Bordeaux, 21. Aug. Der Marineminister sagte in einem Trinkspruch, den er heute im Cercle Voltaire ausbrachte, es werde der Republik zur Ehre gereichen, daß sie die Flotte vermehre. Frankreich scheine durch seine vortreffliche Lage mehr als irgend eine andere Nation dazu bestimmt, den großen Transitmarkt für ganz Europa zu bilden. Wenn Frankreich seine kriegerische und Handelsmarine weiter entwickelt, die Politik kolonialer Ausdehnung verfolge und den Frieden auf dem Kontinent anstrebe, werde es im Stande sein, unter den Nationen, welche der Handel bereichert, einen der ersten Plätze, vielleicht sogar den ersten Platz einzunehmen. Die französische Demokratie werde in ganz entschiedener Weise die Politik kommerzieller und industrieller Thätigkeit weiter verfolgen, welche allein dazu geeignet sei, die Vermehrung des nationalen Wohlstandes und die fortschrittliche Entwicklung des Landes sicherzustellen.

* Rom, 21. Aug. Der Papst richtete an den Kardinalvikar einen Brief, in dem er die Gefahr einer uneingeschränkten Propaganda des Protestantismus in Italien, besonders in Rom, hervorhebt und betont, daß die Propaganda gesetzlich gesteuert sei und sehr seine peinliche Lage gegenüber dieser Thatsache auseinandersetzen könne. Er empfiehlt den Vikaren, mit vermehrter Kraft für die Bewah-

rung des Glaubens einzutreten. Zum Schluß werden alle Katholiken ermahnt, ihre Bemühungen zu vereinen, damit der durch die jettirerische Propaganda angerichtete Schaden so gering als möglich sei.

* Rom, 22. Aug. Der Papst empfing gestern Nachmittag eine Abordnung der Lehrer und Lehrerinnen der katholischen Schulen in der Rheinprovinz und Westfalen.

* Belgrad, 22. Aug. Die Nachricht eines St. Petersburgers, daß das Kabinet Jovanovitch in der aller-nächsten Zeit einem radikalen Ministerium Platz machen werde, wird von serbischer Seite als unzutreffend bezeichnet. Ebenso wie die Behauptung selbst, sei auch ihre Begründung unrichtig. Die gegenwärtige Regierung besteshe keineswegs aus Männern, welchen die öffentliche Meinung ihr Vertrauen oder ihre Sympathien verlagere würde. Mehrere der Minister erzeuften sich im Gegentheil einer beträchtlichen Popularität, und auch diejenigen unter ihnen, welche bisher keine Gelegenheit hatten, höhere Stellen im Staatsleben einzunehmen, begegnen keiner oppositionellen Stimmung im Volke. Es herrsche auch die Annahme vor, daß der Bestand des Kabinetts Jovanovitch von längerer Dauer sein dürfte. Was die Frage der Auflösung der Stupschina anbelangt, könne versichert werden, daß diese nicht auf der Tagesordnung stehe und erst durch die Ergebnisse der Herbstsession der Kammer möglicherweise aufgerollt werden könnte. Wie die Dinge liegen, dürfte das Ministerium Jovanovitch vor der gegenwärtigen Stupschina erscheinen. Die Annahme, daß die Regierung in der Kammer über keine Majorität verfügen werde, stütze sich nur auf vage Kombinationen.

* Bukarest, 21. Aug. Die „Agence Roumaine“ meldet: Die bulgarische Regierung erklärt in ihrer auf die zweite Note der rumänischen Regierung ertheilten Antwort, welche in verständlichem Sinne gehalten ist, sie beauftragte den Staatsanwalt in Sofia, wegen Erpressungen, deren Opfer rumänische Untertanen in Sofia geworden sind, die gerichtliche Untersuchung einzuleiten. Der bulgarische Minister des Aeußeren fügte hinzu, die Regierung in Sofia that stets alles, um die freundschaftlichen Beziehungen zu Rumänien aufrecht zu erhalten.

* Bukarest, 22. Aug. Seine Majestät der König von Rumänien wird am 28. d. M. aus Bukarest in Wien eintreffen und sich am 29. nach Jfchl begeben.

Verschiedenes.

* Hamburg, 22. Aug. (Telegr.) Czarski, Vorsitzender der Seevereinigungsgesellschaft und früherer Präsident der Handelskammer Hamburg ist heute 47 Jahre alt gestorben.

* Offen a. d. R., 21. Aug. Die „N.-W.-Ztg.“ meldet aus Papenburg: Heute ging ein schweres Gewitter nieder, das großen Schaden anrichtete. In der Umgegend wurden elf Wohnhäuser eingestürzt. Drei Personen und viel Vieh wurden vom Blitze erschlagen.

* Wilhelmshöhe, 22. Aug. (Telegr.) Seine Majestät der Kaiser, welcher heute den Generaladjutanten v. Wittich besuchte, benutzte zu der Fahrt ein dem Kriegsministerium zur Probe gefandtes Automobil, welches Hauptmann Raufsch vom Train leitete.

* Darmstadt, 22. Aug. (Telegr.) Heute Vormittag stürzte ein Theil des im Bau begriffenen Kanals auf der Lichtenbergerstraße ein. Zwei Arbeiter wurden getödtet, einer verlegt.

* München, 22. Aug. (Telegr.) Der Dichter Hermann Lingg ist so schwer erkrankt, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

* Speyer, 22. Aug. Die Grabungsarbeiten im Dom schreiten rüstig vorwärts, u. a. wurde ein romanischer Sandsteinarkophag aufgedeckt. Aus dem darin enthaltenen Schutte wurden mit größter Mühe und Sorgfalt die Knochen eines männlichen Sceletes gefamelt. Der Unterkiefer mit den gut erhaltenen, aber relativ stark abgenutzten Zähnen weist auf ein Alter von etwa 50 Jahren hin. Der Schädel wurde nicht gefunden. Die Knochen lagen ziemlich unregelmäßig im Schutte und die Deckplatte war gewaltsam gesprengt, woraus man wohl auf eine einstmalige Plünderung des Sarkophages schließen darf. Spärliche Reste von Gewand und Schuhen wurden in sehr morschem Zustande gefunden. Die dünnen Goldfäden deuten auf eine ehemals reiche und vornehme Gewandung.

* Koston, 22. Aug. (Telegr.) Hier herrscht seit längerer Zeit große Hitze und Dürre, die fast täglich Feuerbrünste verursacht.

* New-York, 22. Aug. (Telegr.) Das Kabelschiff „Anglia“ hat bis gestern Mittag 1242 Meilen Kabel gelegt.

* Ostende, 21. Aug. (Telegr.) Gestern Nachmittag fragten drei Individuen mit südländischem Gesichtsausdruck gleich nach ihrer Ankunft auf dem Bahnhof einen Dienstmann nach einem Gasthof möglichst in der Nähe des Palace-Hotels, in dem der Schah von Persien Wohnung genommen hatte. Der Dienstmann setzte sofort die Polizei von der Ankunft der drei Personen in Kenntniss und ein Geheimpolizist brachte sie sogleich nach dem Polizeikommissariate, wo man Waffen bei ihnen vorfand. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Die Leute gaben an, sie seien Perser und kämen von der Pariser Weltausstellung, wo sie all ihr Geld verloren hätten. Sie seien nach Ostende gekommen, um vom Schah eine Audienz zu erbitten und von ihm das zur Rückkehr in die Heimath nöthige Geld zu erlangen. Wie die alsbald ergangenen telegraphischen Nachrichten ergaben, bestätigten sich diese Angaben. Den Besitz von Waffen erklärten sie mit der langen Reise. Sie wurden alsbald vom Schah empfangen, der ihnen die zur Rückkehr nach Persien erforderliche Summe einhändigte.

Meteorbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hyd., vom 22. Aug. 1900.

Mitteleuropa befindet sich heute auf der Vorderseite einer über England gelegenen Depression; das Wetter ist deshalb, wie bisher, warm und gewitterdrohend. Diesen Charakter wird es voraussichtlich auch vorerst noch beibehalten, darnach steht aber Regenwetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. in mm	Feuchtigk. bez. in Proz.	Wind	Wimmel
21. Nachts 9 ⁰⁰ U.	745.5	17.2	13.1	90	SE	bedekt ¹⁾
22. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	746.2	17.4	12.7	86	SE	wolkig
22. Mittags 2 ⁰⁰ U.	745.7	24.8	11.8	61	SW	„

¹⁾ Regen

Höchste Temperatur am 21. August: 24.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.1.

Niederschlagsmenge des 21. August: 2.2 mm. Wasserstand des Rheins. Magau, 22. Aug.: 3.67 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Ras) Adolf Kerfing in Karlsruhe.

Schleswig-Holsteinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Kiel.

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1899.

Einnahme.		M.	S.
1. Gewinnübertrag aus dem Vorjahre		—	—
2. Reserveübertrag aus dem Vorjahre		—	—
3. Prämieeinnahme		1 632	53
a. Vorprämien pro 1896, 1897, 1898		—	—
b. do. pro 1899 für		—	—
" 272 545 II. Versicherungssumme		6 246	80
c. Nachprämien		12 961	25
4. Nebenleistungen der Versicherten		—	—
a. Eintrittsgelder		110	60
b. Pollicengebühr		46	80
c. Aufnahmegebühr		43	60
d. Schadenregulierungsgebühr		9	—
e. Porto		407	22
5. Erlös aus verwerthetem Vieh		980	54
6. Zinsen und sonstige Einnahmen		107	57
7. Coursgeinn		—	—
8. Rücktrittsprämie		521	—
9. Verlust		16 633	99
		39 650	90
Ausgabe.		M.	S.
1. Verlustübertrag aus dem Vorjahre		14 649	12
2. Rückversicherungsprämien		—	—
3. Entschädigungen		—	—
a. für regulirte Schäden		8 730	—
b. für nicht regulirte Schäden und für festgestellte, aber noch nicht abgehobene Entschädigungen referirt		—	—
4. Berausgabe aber noch nicht verdiente Zinsen		—	—
5. Zum Referendons		402	43
6. Abschreibungen		—	—
a. Immobilien		—	—
b. Inventar 10% des Bestandes von M. 154,60		15	46
c. Wertpapiere		—	—
d. Forderungen aus dem Vorjahre		1 833	20
e. Organisationskosten		—	—
7. Verwaltungskosten		—	—
a. Provision der Agenten		166	25
b. Sonstige Verwaltungskosten		13 076	09
8. Sonstige Ausgaben		—	—
a. Aufnahmegebühr		23	80
b. Porto		754	56
		39 650	90

Der Aufsichtsrath:
 gez. J. H. Ketschen, gez. J. Thießen,
 gez. F. Krüpfeldt.
Die Direktion:
 gez. J. H. n.
 Vorstehende Gewinn- und Verlustberechnung stimmt mit den von mir referirten und ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern der Gesellschaft überein.
 Kiel, den 17. März 1900. gez. M. C. Stein, Bücherrevisor.

Bilanz-Conto per 31. Dezember 1899.

Aktiva.		M.	S.
1. Forderungen an die Garantiefondszeichner		—	—
2. Sonstige Forderungen:		—	—
a) Rückstände bei den Versicherten		11 822	71
b) Ausstände bei den Agenten		—	—
c) Guthaben bei Bankinstituten		—	—
d) Zinsen		—	—
e) Anderweitig		—	—
3. Cassa-Bestand		493	08
4. Capitalanlagen		—	—
5. Bruttowert der Grundstücke		—	—
6. Inventar:		—	—
a) Möbel und Hausrath		139	14
b) Sonstiges		—	—
7. Noch zu bedende Organisationskosten		—	—
8. Verlustübertragung auf das nächste Rechnungsjahr		11 144	59
		23 599	52
Passiva.		M.	S.
1. Garantiefonds		—	—
2. Reserveübertrag auf das nächste Jahr:		—	—
a) für noch nicht verdiente Prämien		—	—
b) für noch nicht regulirte Schäden und für festgestellte, aber noch nicht abgehobene Entschädigungen referirt		—	—
c) für noch nicht verdiente Zinsen		—	—
3. Hypotheken und Grundschulden		—	—
4. Sonstige Passiva:		—	—
Anleihe		1 941	70
5. Referendons:		—	—
Bestand am 1. Januar 1899		4 621	40
Zuzugetreten		402	43
6. Specialreserve		—	—
7. Gewinn- und Verlust-Conto		16 633	99
		23 599	52

Der Aufsichtsrath:
 gez. J. H. Ketschen, gez. J. Thießen,
 gez. F. Krüpfeldt.
Die Direktion:
 gez. J. H. n.
 Vorstehende Bilanz stimmt mit den mir vorgelegten und ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern der Gesellschaft überein.
 Kiel, den 17. März 1900. gez. M. C. Stein, Bücherrevisor.

Badischer Frauenverein.

Am 1. Oktober d. J. beginnt der zweite Unterrichtskurs zur Ausbildung in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Mannheim und im Städtischen Krankenhaus in Pforzheim.

Diesem Unterrichtskurs soll, am 15. August beginnend, im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe eine Unterweisung im Kochen einfacher Kost und in hauswirtschaftlichen Arbeiten vorhergehen.

In Verbindung mit dem am 1. Oktober bezw. 15. August d. J. beginnenden Unterrichtskurs in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus hier soll auch die Ausbildung von Hauswirthschafts- und Wirtschaftsschwestern erfolgen, welche die Leitung des Hauswesens, der Hauswirthschaft, der Küche u. s. w. in Krankenanstalten übernehmen und die Wäsche, die Bügel- und Näharbeiten in diesen Anstalten besorgen sollen. Die hierzu sich meldenden Schülerinnen haben, um als Schwestern in den Verband eintreten zu können, an einem theoretischen Unterrichtskurs in der Krankenpflege, jedoch ohne nachfolgende praktische Verwendung an derselben, Theil zu nehmen.

Es ergeht an diejenigen, mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche sich der Krankenpflege oder der Mithilfe bei der Führung der Haushaltung und Wirtschaft in einer Krankenanstalt widmen wollen, die Aufforderung, sich baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich oder persönlich zu melden, wobei anzugeben ist, ob die Aufnahme zum 1. Oktober d. J. oder schon zum 15. August d. J. gewünscht wird. Wir bemerken noch, daß der Eintritt auch zu jeder andern Zeit erfolgen kann, in welchem Falle die Bewerberin bis zum Beginn des Unterrichtskurses praktisch in der Krankenpflege bezw. im Haushalt beschäftigt wird.

Karlsruhe, den 10. August 1900. D 160.1

Der Vorstand der Abtheilung III.

Badische Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft in Karlsruhe.

Auf Grund des in dieser Zeitung am 20. Juli d. J., Beilage zu Nr. 196, veröffentlichten Prospekts sind auf unseren Antrag

1. nom. M. 3,000,000.— Actien, Nr. 1—8000, und
2. nom. M. 4,000,000.— 4 1/2 % al pari rückzahlbare Theilschuldverschreibungen, Nr. 1—4000,

Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft zu Karlsruhe,

zum Handel an der Kölner Börse zugelassen und werden durch uns an derselben in den Verkehr gebracht.
 Köln, den 20. August 1900.

Sal. Oppenheim jr. & Cie. A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

Groß. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,
 zugleich Theaterschule (Opern- u. Schauspielerschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
 Beginn des neuen Schuljahres am 17. September 1900.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften ertheilt: **Sologesang:** Frau Konzertsängerin Lydia Holm (bisher Konzertsängerin und Gesangslehrerin in Frankfurt a. M.) und Herr Georg Ritter; **Pianoforte:** Prof. H. Ordenstein, Ed. Brauser, St. Krehl, W. Petzet, Musikdirektor J. Scheidt, Musikdirektor Ed. Steinwarz, Hofmusiker O. Süss, F. Worret, die Damen K. Adam, G. Döring, L. Fischer, W. Müller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner, M. Will; **Violine:** Konzertmeister H. Deecke, Kammermusiker L. Holtz, die Hofmusiker R. Feidner, O. Hubl, P. Kühnel, H. Müller, K. Ohle, L. Pagels, N. Rösch, K. Wassmann; **Violoncello:** Hofmusiker J. Schwanzara, W. Schilling; **Flöte:** Kammermusiker A. Beck; **Klarinette:** Kammermusiker P. Klupp; **Saxofon:** Hofmusiker O. Süss; **Trompete:** Hofmusiker C. Pfeifer; **Orgel:** Organist K. Bräuninger; **Allgemeine Musiklehre:** F. Worret; **Theorie:** St. Krehl, J. Scheidt und F. Worret; **Kompositionslehre, Instrumental-, Musikalische Formenlehre und Partiturspiel:** St. Krehl; **Ensemblespiel:** H. Deecke und K. Wassmann; **Kollegien- und Gesangsensemble:** W. Petzet; **Chorgesang:** K. Bräuninger und J. Scheidt; **Treffübungen, Musikalisches Diktat:** J. Scheidt; **Geschichte der Musik:** St. Krehl; **Methodik des Klavierunterrichts:** Professor H. Ordenstein; **Mündlicher Vortrag, Mimik und dramatische Uebungen:** Herr W. Wassermann, Dr. Hofschauspieler; **Sprachliche Stimm- und Deklamationsübungen:** Frau Erna Weber; **Philosophie und Aesthetik:** Herr Professor Dr. A. Or-ws; **Gehten:** Hauptmann a. D. Th. Zahn; **Englische Sprache:** Miss D. Shaw; **Französische Sprache:** Mlle. A. Bourdillon; **Italienische Sprache:** Fräulein E. Mayer.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikal. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100.—, in den Mittelklassen M. 200.—, in den Ober- und Gesangsklassen M. 250.— bis 350.—, in den Pfortenklassen M. 150.—, in der Orchesterschule M. 450.—, in der Schauspielerschule M. 350.—.

Für die Methodik des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40.—, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen.

Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 40.—, englische Sprache M. 40.—, italienische Sprache M. 40.—, französische Sprache M. 40.—, Literaturgeschichte M. 15.—, Musikgeschichte M. 15.—, Uebungen in mündl. Vortrag M. 150.—.

An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich theilnehmen.

Alle Schulgelber sind in zweimonatlichen Raten im Voraus zu bezahlen. Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsklassen M. 3.—, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), Diktantenklassen und die Theaterschule M. 5.—.

Die Sektionen des Groß. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Voigt, Oscar Laffert's Nachfolger (Gusto Kunz), Fritz Müller, Hans Schmidt (vorm. R. Kientz & Cie.), durch Herrn Hofpianofortefabrikant Ludwig Schweisgut, die Pianofortehandlung von G. Maurer und Herrn Hofinstrumentenmacher Joh. Badewet in Karlsruhe.

Anmeldungen sind bis 5. September schriftlich, vom 5. September an schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Enkel, Urenkel und Nefte

Kurt

im Alter von zwei Jahren zwei Monaten.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl v. Pfeil und Frau, geb. Eberlin.

Karlsruhe, den 22. August 1900.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. August, Morgens 10 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. [D 377]

Einladung.

Am **Mittwoch den 12. September d. J., Vormittags 11 Uhr**, findet im Rathhaussaal dahier eine **Generalversammlung** der Aktionäre der

Lahrer Eisenbahngesellschaft

statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Bericht über die Rechnung für 1899; Anerkennung derselben.
 2. Bericht der Prüfungskommission über den Bestand der 1898er Rechnung.
 3. Renewal von vier Mitgliedern und zwei Ersatzmännern zum Verwaltungsrath.
 4. Wahl der Prüfungskommission für 1899.
- Die Herren Aktionäre werden unter Hinweis auf § 20 der Statuten zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen.
 Lahr, den 31. Juli 1900. D 373,1

Der Verwaltungsrath.

Ferd. Sander.

Bemerkung.

I. Hypothek-Darlehen gewähren zu günstigen Bedingungen
Bankcommandite Lutz & Co.,
 Stuttgart.

Schreibgehilfe

kann auf **1. September d. J.** gegen jährliche Bezahlung von 600 M. bei mir eintreten.
 G 354.2
 Groß. Notariat St. Blasien.
 Harrer.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurs.
 D 378. Nr. 2986. Bruchsal.
 Ueber das Vermögen der Firma G. F. Nagel in Bruchsal hat das Groß. Amtsgericht Bruchsal heute am 20. August 1900, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungssteller Reim in Bruchsal ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. September 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 7, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die

Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 5. September 1900,
 Vormittags 9 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 10. Oktober 1900,
 Vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. September 1900 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 20. August 1900.
 Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts:
 Schick.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau von 2 Arbeiterwohnhäusern für je 6 Familien im Hauptgüterbahnhof Mannheim, sollen die **Grab-, Maurer- und Steinhauserarbeiten** (Redarthal- oder Mainsteine), **Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blecher- und Tischlerarbeiten** im Wege der öffentlichen Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt. Die Angebote sind längstens bis zu **der am 1. September d. J., Vormittags 10 Uhr**, stattfindenden Verdingungstagsfahrt einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Mannheim, den 18. August 1900.
 Bahnbaupostoffizier.